



Arbeitsplatz Kita

Nachqualifizierung von Personen mit einer
beruflichen Qualifikation nach § 7 KiTaG

EINFÜHRUNG

Mit der Erweiterung des Fachkräftekatalogs gemäß § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg wurde den Trägern von Kindertageseinrichtungen bewusst mehr Verantwortung bei der Auswahl ihres Personals übertragen.

So werden auch Personen mit einer beruflichen Qualifikation nach § 7 Abs. 2, Ziffer 10, KiTaG als Fachkräfte anerkannt, wenn Sie eine (berufsbegleitende) Qualifikation in Pädagogik der Kindheit und Entwicklungspsychologie in einem Umfang von mindestens 25 Tagen absolviert haben.

Diese 25 Fortbildungstage müssen innerhalb der ersten beiden Jahre der Beschäftigung abgeschlossen werden. Dies bedeutet ein hohes Maß an Organisation und Planung, sowohl für die einzelnen Fachkräfte als auch für die Träger.

Mit dem vorliegenden Curriculum sollen Personen mit einer beruflichen Qualifikation nach § 7 Abs. 2 Ziffer 10 KiTaG die Möglichkeit haben sich kontinuierlich in allen geforderten pädagogischen Bereichen fortzubilden und dies innerhalb von nicht ganz zwei Jahren.

Unterschiedliche Referent*innen, alle Expert*innen auf ihrem Gebiet, bilden die Teilnehmenden in den Bereichen Recht, Entwicklungspsychologie, pädagogische Konzepte und vielem mehr, weiter. Die gleichbleibende Gruppenzusammensetzung begünstigt das Lernen innerhalb der Gruppe.

Das Kreisjugendamt Reutlingen bietet die Modulreihe „Arbeitsplatz Kita – Nachqualifizierung von Personen mit einer beruflichen Qualifikation nach § 7 KiTaG“ im Jahr 2020 erstmalig an. Das Angebot setzt sich aus 17 Modulen zusammen, die nur als komplettes Angebot belegt werden können. Davon werden 12,5 Tage im Jahr 2020 und weitere 12,5 Tage im Jahr 2021 durchgeführt. Zwischen den einzelnen Modulen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit gewonnene Erkenntnisse in der Praxis zu erproben. Nach Abschluss der Veranstaltung erhalten die Teilnehmer*innen ein Zertifikat.



Termine 2020

Modul 1: 04.03.2020	Modul 6: 14. und 15.07.2020
Modul 2: 24.03.2020 (halbtägig)	Modul 7: 16.09.2020
Modul 3: 23. und 24.04.2020	Modul 8: 14.10.2020
Modul 4: 04. und 05.05.2020	Modul 9: 12.11.2020
Modul 5: 25. und 26.05.2020	

Termine 2021

Modul 10: 10. und 11.02.2021	Modul 14: 09. und 10.06.2021
Modul 11: 10. und 11.03.2021	Modul 15: 19. und 20.07.2021
Modul 12: 14.04.2021	Modul 16: 22.09.2021 (halbtägig)
Modul 13: 11. und 12.05.2021	Modul 17: 06.10.2021

Insgesamt 25 Tage aufgeteilt in 12,5 Tage im Jahr 2020 und 12,5 Tage im Jahr 2021



Ganztägige Seminare von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Halbtägige Seminare von 9.00 Uhr bis 12.00 bzw. 13.00 Uhr



Herrliche Auszeit, Fürstenbergstraße 16,
72525 Münsingen-Bichishausen

Kreisgesundheitsamt Reutlingen, Geschäftsteil Gesundheitsschutz,
St.-Wolfgang-Straße 13, 72764 Reutlingen



Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen,
das unter § 7 Abs. 2, Nr. 10 KiTaG fällt



15 Personen



1.200,00 EUR, inkl. Verpflegung



RECHTLICHE GRUNDLAGEN IN DER KINDERTAGESBETREUUNG

Inhalt:

Die Organisation und die Gestaltung der Arbeit in Kindertageseinrichtungen werden durch rahmengebende Bundesgesetze und konkretisierende Landesgesetze geregelt.

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) bildet den bundesweit einheitlichen gesetzlichen Rahmen für Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) konkretisiert diesen Rahmen in Baden-Württemberg.

Darüber hinaus spielen weitere rechtliche Grundlagen eine wichtige Rolle, wie beispielsweise zur Aufsichtspflicht, Unfallschutz, Datenschutz oder Kinderschutz.

Auf internationaler Ebene spielen unter anderem die UN-Kinderrechtskonvention oder die UN-Behindertenrechtskonvention eine Rolle für die Ausrichtung der Arbeit in einer Kindertagesstätte.

Inhalte des Seminars sind:

- Überblick über die wichtigsten Rechtsvorschriften auf Bundes- und Landesebene
- Aufsichtspflicht
- Unfallvorschriften
- Datenschutz
- Kinderschutz
- UN-Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- kennen und verstehen die für sie bedeutsamen Bundes- und Landesgesetze.
- wissen, wo sie die gesetzlichen Grundlagen für ihre Arbeit finden.
- wissen um die Relevanz und die sich daraus ergebenden Vorgaben für Auftrag und Tätigkeit als Fachkraft in einer Kindertageseinrichtung.

Referent*in:

Karin Trautwein



BELEHRUNG NACH §§ 33–36 UND §§ 42–43 INFektionSSCHUTZGESETZ (IFSG)

Inhalt:

In dieser Veranstaltung sollen die wesentlichen Inhalte des Infektionsschutzgesetzes vermittelt werden, die für das Personal von Kindertageseinrichtung relevant sind. Inhalte des Seminars sind:

1. Grundlagen der Hygiene

- Übertragungswege von Infektionserregern
- Händehygiene
- Reinigung und Desinfektion von Flächen
- Wäschehygiene
- Abfallkonzept

2. Umsetzung des IfSG

- Rechtliche Grundlagen
- Maßnahmen bei Infektionen (§ 34 IfSG)
- Tätigkeits- und Besuchsverbot
- Mitteilungs- und Benachrichtigungspflicht (§ 34 Abs. 5+6 IfSG)
- Information, Wiederzulassung
- Begehungen durch das Gesundheitsamt

3. Einrichtungsspezifischer Hygieneplan

4. Umgang mit Lebensmitteln

- Hinweise zur Lebensmittelhygiene
- Gesundheitliche Anforderungen beim Umgang mit Lebensmitteln, Tätigkeitsverbot (§ 42 IfSG)
- Belehrung für Personen beim Umgang mit Lebensmitteln (§ 43 IfSG)

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- erhalten umfassendes Wissen zu den wesentlichen Paragraphen im Infektionsschutzgesetz.
- können dieses Wissen in ihrer praktischen Arbeit umsetzen.

Hinweis:

Die Veranstaltung findet halbtägig von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Sitzungssaal des Kreisgesundheitsamtes Reutlingen statt.

Referent*in:

Linda Eichner



ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGISCHE GRUNDLAGEN FÜR DIE BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG – TEIL 1

Kinder von 0–3 Jahren

Inhalt:

Wann läuft ein Kind? Können Einjährige mit Besteck essen? Gibt es schon echte Freundschaften in der Krippe? Wieviel Schlaf braucht ein Kind in der Krippe?

In der Zeit zwischen der Geburt und dem dritten Geburtstag eines Kindes ist die „Turbo“-Entwicklungszeit. Entwicklungspsychologisches Wissen ist eine Grundlage pädagogischen Handelns und doch ist die Entwicklung eines jeden Kindes individuell.

Förderliche Lernprozesse sind dann gelingend, wenn Sie die Kinder nicht über- oder unterfordern.

Pädagogische Fachkräfte können ihre professionelle Haltung in diesem Themengebiet erweitern, indem sie ihre Wahrnehmungen reflektieren, die Entwicklungsphasen in den Blick nehmen, die nächsten Schritte andenken und zu Entwicklungsbegleiter*innen werden.

Methodisch erwartet die Teilnehmer*innen ein Wechsel zwischen Kleingruppen- und Plenumsarbeit, Spielerisches und kleine Filme. Ein reger Austausch und das Verbinden mit Erlebten in der Praxis sind erwünscht.

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- setzen sich mit den ersten drei Lebensjahren von Kindern auseinander.
- erweitern ihre professionelle Haltung zu diesem Themengebiet.

Referent*in:

Beatrice Kenntner



ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGISCHE GRUNDLAGEN FÜR DIE BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG – TEIL 2

Kinder von 3–6 Jahren

Inhalt:

Verstehen Kindergartenkinder naturwissenschaftliche Experimente? Kann Ballspielen die Entwicklung fördern? Ab wann braucht ein Kind wirklich keine Windel mehr? Kann ich mit Kindergartenkindern über alles reden?

Die Kindergartenzeit ist entwicklungspsychologisch gesehen, geprägt von vielen kleinen Entwicklungsschritten in den einzelnen Entwicklungsbereichen. Das beobachtete Verhalten der Kinder und das Wissen über Entwicklungsphasen und -prozesse ermöglicht den pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen passgenaue Förderangebote zu entwickeln. Jedes Kind entwickelt sich individuell. Besonders das gemeinschaftliche Tun, Interesse an bestimmten Themen zu entwickeln, Fertigkeiten zu entwickeln, sich ein moralisches Bild von der Welt zu machen, Erlebtes zu erzählen und vieles mehr gehört in diese spannende Entwicklungszeit.

Methodisch erwartet die Teilnehmer*innen ein Wechsel zwischen Kleingruppen- und Plenumsarbeit, Spielerisches und kleine Filme. Ein reger Austausch und das Verbinden mit Erlebten in der Praxis sind erwünscht.

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- setzen sich mit dem Entwicklungsalter von drei bis sechs Jahren intensiv auseinander.
- werden zu Entwicklungsbegleiter*innen.
- sensibilisieren ihren stärkenorientierten Blick auf die Kinder.

Referent*in:

Beatrice Kenntner



DEN ANFANG GESTALTEN DIE BEDEUTUNG DER EINGEWÖHNUNG FÜR EINE GELINGENDE KRIPPEN- UND KITAZEIT

Inhalt:

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte/Krippe ist eine große Herausforderung für alle, die an diesem Prozess beteiligt sind und hat eine weitreichende Bedeutung für das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes. Damit der Übergang gelingt, brauchen das Kind und seine Eltern Unterstützung und eine einfühlsame Begleitung.

Inhalte des Seminars sind:

- Kennenlernen des Transitionsmodells
- Bindung und Exploration: die Merkmale der Erzieher*innen-Kind-Beziehung zwischen Halt geben und Erfahrungsräume öffnen
- Qualitätsmerkmal: Eingewöhnungskonzept – Kennenlernen von Eingewöhnungskonzepten
- Eltern in der Eingewöhnung
- Positiv leiten: Die Bedeutung der Führung in Übergangssituationen
- Kultursensitivität: was in der Eingewöhnung zu beachten ist
- Kennenlernen von praktischen Umsetzungsmöglichkeiten: Flyer, Elterngespräche ...

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- erlangen Grundlagenwissen zur Transitionsforschung und zur Entstehung von Bindung und Beziehung.
- bekommen aufgezeigt, wie die Eingewöhnung beziehungsorientiert begleitet werden kann, um den Kindern Partizipations- und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen.
- werden eingeladen, sich mit der eigenen Identität „als Bezugsperson“, sowie mit eigenen Bindungs- und Beziehungserfahrungen, sowie eigenen Abschiedserfahrungen auseinanderzusetzen.

Referent*in:

Kai-Nicola Stein



GRUNDLAGEN DES ORIENTIERUNGSPLANS BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELDER DES ORIENTIERUNGSPLANS

Inhalt:

Im Rahmen der zwei Fortbildungstage werden die wichtigsten Themen und Herausforderungen des Orientierungsplans unter Berücksichtigung der Aspekte, die für die Bildung und Erziehung von Kindern von besonderer Bedeutung sind, betrachtet. Inhalte des Seminars sind:

Tag 1: Chancen des Orientierungsplans

- Struktur und Aufbau der Orientierungsplans
- Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsverständnis
- Die Bedeutung von Beobachtung und Dokumentation in der Bildungsbegleitung
- Verschiedene Verfahren zur Einschätzung kindlicher Entwicklung
- Handlungsschritte zur Weiterarbeit in der eigenen Einrichtung bedenken

Tag 2: Auseinandersetzung mit dem Orientierungsplan

- Intensive Auseinandersetzung mit den Zielen der Bildungs- und Entwicklungsfelder
- Reflexion der eigenen Rolle als pädagogische Fachkraft
- Entwicklungsbegleiter*in – aber wie?
- Auftrag und Aufgabe als pädagogische Fachkraft

Die Themen und Inhalte orientieren sich an den Teilnehmenden, ihren Erfahrungen, Erlebnissen und Fragestellungen.

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- lernen die Struktur und den Aufbau des Orientierungsplanes grundständig kennen.
- setzen sich mit dem Bildungs- und Erziehungsverständnis auseinander.
- reflektieren und überdenken ihre eigene Rolle als pädagogische Fachkraft.

Hinweis:

Bitte bringen Sie einen Orientierungsplan mit!

Referent*in:

Simone Bay



KONZEPTE IN DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG – TEIL 1

Das *Infans*-Konzept

Inhalt: In diesem Seminar wird ein Gesamtüberblick über das *infans*-Konzept gegeben.

Inhalte des Seminars sind:

- Einführung in die Inhalte und Methoden des *infans*-Konzepts
- Auseinandersetzung mit den Begriffen Bildung, Erziehung und Betreuung
- Reflektion der eigenen Haltung in der Arbeit mit den Kindern
- Erziehungsziele und warum diese erarbeitet werden
- Interessen und Themen von Kindern
- Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren im *infans*-Konzept
- Inhalte des Portfolios
- Das Portfolio als Grundlage von Entwicklungsgesprächen und für das Erarbeiten individueller Curricula
- Raumgestaltung, die an den Interessen der Kinder und den Erziehungszielen der pädagogischen Fachkräfte orientiert ist

Die Fortbildung ist prozessorientiert und lässt Raum für Fragen und Erfahrungsaustausch. Durch Videosequenzen werden einzelne Themen veranschaulicht.

Ziele: Die Teilnehmer*innen

- bekommen einen Gesamtüberblick über das *infans*-Konzept.
- lernen dessen Kernelemente kennen.
- lernen verschiedene Instrumente des Konzepts kennen.

Referent*in: Christine Mayer-Brandt



MORGENKREIS & CO.

Inhalt:

Unter „einen Stuhlkreis machen“ wird in den Kindergärten im Allgemeinen das Gleiche verstanden und es läuft fast überall ähnlich ab. Man sitzt im Kreis beisammen, singt und spielt oder kommt in das gemeinsame Gespräch.

Der Stuhl- und Morgenkreis soll Kindern die Gemeinschaft vermitteln und Vergnügen bereiten – erst dann ist er richtig gelungen. Manchmal aber hat er auch den Charakter einer „Zwangsveranstaltung“ und Kinder fühlen sich gegängelt oder langweilen sich. Dies äußert sich dann bei manchen Kindern durch störendes und unkooperatives Verhalten. Anstatt eines freudvollen Gemeinschaftserlebnisses erleben diese Kinder dann Ermahnungen oder sogar („wenn gar nichts mehr hilft!“) den Ausschluss aus der Gemeinschaft! Dabei kann ein Morgenkreis ein großartiger Lernort sein, wenn er so gestaltet wird, dass er sich positiv auf die Stimmung der Kinder auswirkt. Er sollte ein geliebtes Ritual sein, das für Kinder eine umfangreiche Quelle des Lernens darstellt.

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- erfahren, wie und unter welchen Voraussetzungen ein Stuhl- oder Morgenkreis gelingen kann.
- lernen mögliche Stolperfallen kennen.
- erfahren, wie man sich als pädagogische Fachkraft professionell verhalten kann, wenn Kinder einen herausfordern.
- bekommen praktische Impulse und ganzheitliche Angebote vorgestellt.

Referent*in:

Manuela Wagner



KONZEPTE IN DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG – TEIL 2

„Bildungs- und Lerngeschichten“

Inhalt:

Beobachtung und die Bildungsdokumentation für das Kind, gehören mit zu den Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte, die auch im Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg beschrieben sind. „Lerngeschichten“ aus Neuseeland stellen ein umfassendes Handlungskonzept für die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen dar. Dieses Konzept basiert auf den Ergebnissen der Kindheitsforschung in Bezug auf die Selbstbildungsprozesse der Kinder und greift die Kernkompetenzen der pädagogischen Fachkräfte hinsichtlich Beobachtung und Dokumentation auf. Dabei geht es vorrangig darum, die eigenen als Fachkraft wahrgenommen Phänomene und Entdeckungen bei den Kindern zu verfolgen, um aus dieser Perspektive die Lernprozesse zu analysieren und zu beschreiben.

Der positive Blick auf das Lernen des Kindes und die wertschätzende Art der Rückmeldung durch „Lerngeschichten“ motiviert die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, stärkt ihren Forschergeist und letztlich die Identität als kompetent lernende Person.

Durch die Arbeit mit den „Bildungs- und Lerngeschichten“ können wir kindliches Lernen besser verstehen, einschätzen und begleiten. Voraussetzung hierfür ist es, über die Lerngeschichten der Kinder sowohl mit Kindern, Eltern als auch im Team in dialogische Beziehungen zu treten. Neben dem Handwerkszeug – Wahrnehmen, Erkennen, Antworten – ist die Reflexion der pädagogischen Arbeit – Räume, Material, Ausstattung, Strukturen, Abläufe, etc. – und die Reflexion der eigenen pädagogischen Werte und Einstellungen sehr bedeutsam.

Inhalte des Seminars sind:

- Ansatz der „Bildungs- und Lerngeschichten“ nach M. Carr
- Erprobung von Beobachtung, Analyse, kollegialem Austausch und Schreiben einer Lerngeschichte
- Einsatz der „Lerngeschichte“ in der Bildungsbegleitung des Kindes
- Die pädagogische Arbeit mit „Lerngeschichten“ als Handlungskonzept der Kindertageseinrichtung



KONZEPTE IN DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG – TEIL 2

(Fortsetzung)

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- kennen den Grundgedanken des Handlungsansatzes der „Bildungs- und Lerngeschichten“.
- wissen, dass Beobachtung und Dokumentation Ausgangspunkt für jegliches pädagogisches Handeln ist.
- lernen die Lerndispositionen als Grundlage für die Auswertung von Beobachtungen kennen.
- kennen die Bedeutung des Austausches im Team über das Lernen der Kinder.
- kennen den Aufbau und die Kriterien einer Lerngeschichte.
- wissen, wie Lerngeschichten für die Bildungsbegleitung eingesetzt werden.

Referent*in:

Karin Trautwein



DOKUMENTATION, DIE BEGLEITET – GRUND- LAGE, AUFBAU UND NUTZUNG DES PORT- FOLIOS FÜR DIE BILDUNGSBEGLEITUNG DER KINDER IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT DER KINDERTAGESEINRICHTUNG

Inhalt:

„Kinder lernen immer – Bildung findet im Leben von Kindern dauernd statt, von Anfang an“ (Helen Knauf 2019). Diese Erkenntnis des allgegenwärtigen Lernens hat mit dazu beigetragen, dass sich die Kindertageseinrichtungen zu Bildungseinrichtungen entwickelt haben, und dass Bildungsdokumentation Einzug in die frühkindliche Bildung gehalten hat. Der baden-württembergische Orientierungsplan formuliert diesen Auftrag.

Gehen wir davon aus, dass das Kind Akteur seines Bildungsgeschehen ist und dass pädagogische Fachkräfte demnach die Rolle haben, sich mit den Kindern auf Forschungsreise zu begeben und die Interessen, Fragen und Hypothesen der Kinder über die Welt ernst nehmen, dann ist Bildungsdokumentation ein hilfreiches Werkzeug: sie kann die Dialoge zwischen Kindern und Kindern und Fachkräften, ihren Sichtweisen, Deutungen und Erklärungen über die Welt sichtbar und greifbar machen. Der baden-württembergische Orientierungsplan beschreibt diese Funktion von Bildungsdokumentation als fundamental, um Kinder auf ihren Lebenswegen zu begleiten.

Welche Ziele verfolgen wir in unserer Bildungsdokumentation? Was ist der Inhalt, wie bauen wir sie auf? Wie gestalten wir Portfolios, Bildungsbücher oder Wanddokumentationen? Wie nutzen wir Bildungsdokumentation im Alltag mit Kindern und Eltern, damit sie Kindern ein wertvoller Begleiter auf ihren Lernwegen wird? Wie sind Kinder als aktiv Handelnde an der Dokumentation beteiligt? Was können Eltern beitragen?

Inhalte des Seminars sind:

- Auftrag aus dem Orientierungsplan
- Lernwegbegleitung durch Bildungsdokumentation
- Die Funktion des Dialogs mit dem Kind – Kinder als Adressaten und Beteiligte bei der Bildungsdokumentation
- Aufbau und Gestaltung



DOKUMENTATION, DIE BEGLEITET – GRUNDLAGE, AUFBAU UND NUTZUNG DES PORTFOLIOS FÜR DIE BILDUNGSBEGLEITUNG DER KINDER IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT DER KINDERTAGESEINRICHTUNG (Fortsetzung)

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- kennen den Bildungsauftrag aus dem Orientierungsplan und das „Wesen frühkindlicher Bildung“ und können die Ziele von Beobachtung und Dokumentation davon ableiten.
- kennen die Grundzüge der Arbeit mit dem Portfolio in der frühkindlichen Bildung und sind in der Lage, diese für die individuelle Bildungsbegleitung des Kindes einzusetzen.
- kennen die unterschiedlichen „Formate“ von Dokumentation, zum Beispiel Projektdokumentation, „Sprechende Wände“, ...
- kennen den Aufbau des Portfolios – „Erzieher*innen-Akte und Bildungsbuch des Kindes“ und haben sich Gedanken zur möglichen Gestaltung von Portfolios gemacht.
- setzen sich mit der grundlegenden dialogischen Haltung als Voraussetzung für eine gelingende Begleitung der Lernwege des Kindes auseinander.

Referent*in:

Karin Trautwein



ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT: MIT ELTERN ÜBER DAS LERNEN DER KINDER NACHDENKEN – IN TÄGLICHEN BEGEGNUNGEN UND IM ENTWICKLUNGSGESPRÄCH

Inhalt:

Der Alltag der pädagogischen Fachkraft steckt voller Gesprächs- und Interaktionsanlässe.

Ob diese von den Beteiligten als gut und bereichernd empfunden werden und ob sie sich zu ernsten, humorvollen, tiefen oder belanglosen Gesprächen entwickeln, hängt von vielen Faktoren ab und ist kaum vorherzusagen. Jedes Gespräch ist einmalig – dies kann bei Fachkräften sowohl Faszination als auch Unbehagen auslösen.

Vergleichende Untersuchungen zeigen, dass gelingende Kommunikation zwischen den beteiligten – Kindern, Fachkräften und Eltern – bedeutend ist, im Hinblick auf eine hohe pädagogische Qualität. Sie trägt also maßgeblich dazu bei, dass Kinder in den Kindertageseinrichtungen gesund aufwachsen, sich entwickeln und lernen können. Deshalb gehören gute, durch eine dialogische Haltung gekennzeichnete Gespräche und Interaktionen, zu den Kernkompetenzen einer pädagogischen Fachkraft.

Die dialogische Haltung eröffnet hohe Chancen für eine tragfähige Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne einer Erziehungspartnerschaft, wie sie in unserem Orientierungsplan beschrieben ist.

Inhalte des Seminars sind:

- Auftrag aus dem Orientierungsplan
- Die Bedeutung des gemeinsamen Nachdenkens über das Lernen der Kinder erschließen
- Die Merkmale einer dialogorientierten Haltung erarbeiten
- Die ressourcenorientierte Bildungsdokumentation als zentrales Thema des Dialogs zwischen Fachkräften und Eltern nutzen
- Möglichkeiten für die Reflexion der eigenen Haltung kennenlernen
- Dialoge im Spannungsfeld zwischen Stärken und Entwicklungsbedarfen der Kinder führen



ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT: MIT ELTERN ÜBER DAS LERNEN DER KINDER NACH- DENKEN – IN TÄGLICHEN BEGEGNUNGEN UND IM ENTWICKLUNGSGESPRÄCH (Fortsetzung)

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- kennen den Auftrag der „Erziehungspartnerschaft“ aus dem Orientierungsplan.
- setzen sich mit der Bedeutung der Zusammenarbeit mit den Eltern in der Kindertageseinrichtung auseinander.
- kennen vielzählige Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Eltern.
- setzen sich mit ihrer eigenen Rolle und Haltung im Prozess auseinander.
- erkennen die hohe Bedeutung des Austausches zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern für die Begleitung des Kindes.
- erarbeiten sich einen kleinen „Werkzeugkoffer“ für Gesprächsführung.

Referent*in:

Karin Trautwein



KONZEPTE DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG – TEIL 3

Einblicke in den Early-Excellence-Ansatz

Inhalt:

An diesem Tag werden grundlegende Elemente des Early-Excellence-Ansatzes in Bezug auf die Umsetzung in der praktischen Arbeit mit Kindern und deren Familien vermittelt.

Inhalte des Seminars sind:

- Geschichte und Schwerpunkte des Early-Excellence-Ansatzes
- Der ethische Code
- Die veränderte Rolle der pädagogischen Fachkraft und ihr Bildungsverständnis
- Die pädagogischen Strategien
- Wahrnehmung der individuellen Stärken und Kompetenzen des Kindes
- Die Eltern als die „Experten ihrer Kinder“ wahr- und ernstnehmen
- Präventive Stärkung der ganzen Familie

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- werfen einen Blick auf: Potenziale – Stärken – Kompetenzen.
- lernen neue Ideen in der Zusammenarbeit mit Eltern kennen.
- nutzen den Tag zur Selbstreflexion.

Referent*in:

Marion Schäffer



INKLUSIVE PÄDAGOGIK – BARRIEREN ABBAUEN AUF DEM WEG ZUR TEILHABE FÜR ALLE

Inhalt:

Inklusion ist Grundsatz und Anforderung für alle Kindertageseinrichtungen. Es geht um die gemeinsame Betreuung und um das Zusammenleben aller Kinder miteinander mit all ihren verschiedenen Vielfaltaspekten: unterschiedliche Fähigkeiten, unterschiedliches Aussehen, unterschiedliche Herkunft, Sprachen, usw.

Inklusion kann nicht rein organisatorisch hergestellt werden, es ist ein Konzept, hinter dem Werte stehen, die leitend sind und die die Umsetzung erst mit Leben füllen.

Inklusive Pädagogik fängt damit an, wahrzunehmen, wer von Diskriminierung betroffen ist und nicht richtig teilhaben kann, um dann Handlungsstrategien zu entwickeln, die gegen die Ausgrenzung wirken. Dies geschieht auf vielen Ebenen: in der Lernumgebung, in der Interaktion mit den Kindern, bei der Zusammenarbeit mit Eltern und natürlich auch im Team.

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- lernen verschiedene Strategien kennen, um Inklusive Pädagogik umzusetzen.

Referent*in:

Ann-Marie Kaiser



ÜBERGÄNGE GESTALTEN

Inhalt:

Im Laufe ihres Lebens bewältigen Menschen eine Vielzahl von Übergängen, zum Beispiel den Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung oder später von der Kindertageseinrichtung in die Schule. Übergänge in neue soziale Lebensräume bieten Kindern die Chance, neue Aufgaben zu meistern und daran zu wachsen. Je nach Bewältigung können sich Übergänge positiv oder negativ auf die weitere Entwicklung auswirken – deshalb kommt einer bewussten Gestaltung von Übergängen eine hohe Bedeutung zu.

Aber nicht nur diese „großen Übergänge“ im Lebenslauf, sondern auch die „kleinen Übergänge“, die sogenannten „Mikrotransitionen“ im Kindergartenalltag spielen eine große Rolle und sind von Kindern alltäglich zu bewältigen und von Fachkräften sensibel zu gestalten. Im institutionellen Alltag treten Mikrotransitionen besonders für junge Kinder in den Fokus, denn die alltäglichen Übergänge sind für die Kinder in ihren Teilschritten oft schwierig zu überblicken. Fehlende Orientierung im Kindergartenalltag führt bei den Kindern zu erheblichen Stress, sodass es zu ansteigender Unruhe und auch zu aggressiven Episoden kommen kann. Mikrotransitionen erfordern von daher eine genaue Analyse, Planung und Organisation, um sowohl bei Kindern als auch pädagogischen Fachkräften die Stress-Regulation zu unterstützen.

Inhalte des Seminars sind:

- Bindung und Beziehung
- Transitionsmodell
- Eingewöhnung in die Kita
- Übergang in die Grundschule
- Übergänge im Kindergartenalltag
- Analyse, Planung und Organisation von Übergangssituationen
- Haltung und professionelle Rolle der Erzieher*in
- Beispiele aus dem Alltag der Teilnehmer*innen



ÜBERGÄNGE GESTALTEN

(Fortsetzung)

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- kennen die Theorie der Transition.
- wissen über die Bedeutung einer bewussten Gestaltung von Übergangssituationen, sowohl im Lebenslauf als auch im Kindergartenalltag.
- setzen sich anhand eines Eingewöhnungsmodells mit der Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kindertageseinrichtung auseinander.
- setzen sich mit der Gestaltung von Übergangssituationen im Kindergartenalltag auseinander.

Referent*in:

Karin Trautwein



GELINGENDE TEAMARBEIT

Inhalt:

Teams sind so vielfältig wie die einzelnen Personen, die darin zusammenarbeiten, und nicht nur die Persönlichkeit der Mitarbeitenden prägt ein Team, auch unterschiedliche Professionen sind Chance und Herausforderung zugleich.

Die stetige Veränderung prägt die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen seit Jahren und es ist von großer Bedeutung, sich dessen bewusst zu sein und den Blick auf die Möglichkeiten und das Gelingen von Prozessen zu richten.

Inhalte des Seminars sind:

- Die eigene Teamfähigkeit weiterentwickeln, um die Zusammenarbeit zu stärken
- Erfahren, welcher Team-Typ man ist und welche Ressourcen diesem zugrunde liegen
- Erfahren, welche Potentiale und Stärken man selbst in ein Team einbringen kann
- Auswirkungen der Heterogenität auf das Selbstverständnis im Team und wie diese ein Team nutzen kann
- Wertschätzende, transparente und klare Kommunikation
- Konflikte erfolgreich lösen
- Methoden für eine effektive Arbeitsgestaltung im Team

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- verstehen das Kita-Team als Ressource für Austausch und Reflexion.
- kennen gruppendynamische Prozesse und die Bedeutung unterschiedlicher Rollen.
- kennen hilfreiche Kommunikationsmodelle und wissen, wie Sie in einem Konflikt handeln können.
- kennen Methoden, die für die Zusammenarbeit im Team hilfreich sind.

Referent*in:

Iris Thaler



ARBEIT MIT KOOPERATIONSPARTNERN

- Inhalt:** Seit Inkrafttreten der Novelle des Achten Sozialgesetzbuches – Kinder- und Jugendhilfe – (SGB VIII/2005) umfasst der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen neben der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern auch die Vernetzung und das Zusammenwirken der Kindertageseinrichtungen mit anderen kind- und familienbezogenen Diensten, Einrichtungen, Personen, Institutionen und Organisationen im Gemeinwesen.
In der Veranstaltung werden wir der Frage nachgehen, wer genau die Akteur*innen in den einzelnen Kooperationsbeziehungen sind und die Kooperationspartner*innen im Hinblick auf ihren Einfluss auf die Arbeit der Einrichtung oder ihrer Bedeutung für ein Thema bewerten. Dazu werden wir alle relevanten Institutionen und professionellen Akteure in den Blick nehmen.
- Ziele:** Die Teilnehmer*innen
- gewinnen einen Überblick über die Akteur*innen im Umfeld einer Kindertageseinrichtung.
 - bekommen einen Einblick in Kooperations- und Vernetzungsbedingungen und -möglichkeiten.
 - lernen Kooperationsziele und Vernetzungsaufgaben kennen.
- Hinweis:** **Die Veranstaltung findet halbtägig von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr statt.**
- Referent*in:** Heike Hornung



QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Inhalt:

Der Betrieb einer Kindertageseinrichtung ist an fachliche und konzeptionelle Voraussetzungen geknüpft. Im Rahmen des Betriebserlaubnisverfahrens hat der Gesetzgeber verankert, dass die Erteilung der Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII an das Vorliegen einer schriftlichen Konzeption gekoppelt ist. Zu den notwendigen Bestandteilen einer Konzeption gehören seit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) Aussagen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sowie zum (altersgerechten) Beteiligungs- und Beschwerdemanagement für Kinder (§ 45 Abs. 2 Nr. 3 und Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII). Bei Qualitätsentwicklung geht es damit immer auch um die Integration neuer Anforderungen.

Also Qualitätsentwicklung und -sicherung tun not! Was aber sind nun genau Qualitätsentwicklung und -sicherung in einer Kindertageseinrichtung und wie passieren diese? In der Veranstaltung werden wir dieser Frage nachgehen.

Von einigen Trägerorganisationen werden zur Qualitätssteuerung und -entwicklung aus der Wirtschaft entlehnte und an pädagogische Dienstleistungsorganisationen angepasste Qualitätsmanagementkonzepte systematisch eingesetzt. Fachlich-inhaltliche Orientierung bieten die Qualitätskriterienkataloge und Evaluationsinstrumente der Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder (NQI). Eine dritte Gruppe von Konzepten integriert systematisch Personal- und Qualitätsentwicklung.

Ziele:

Die Teilnehmer*innen

- erhalten einen Einblick in verschiedene Qualitätsmanagementkonzepte und Qualitätskriterienkataloge.
- lernen Maßnahmen und Methoden der Qualitätsentwicklung und -sicherung kennen.

Referent*in:

Heike Hornung

REFERENT*INNEN

Bay, Simone

Sozialpädagogin
Master of Business Administration
Coach
Qualitätsmanagerin

Eichner, Linda

Master of Public Health, MSc

Hornung, Heike

Diplom-Sozialpädagogin

Kaiser, Ann-Marie

Sozialpädagogin
Supervisorin
Multiplikatorin für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
und für den Index für Inklusion

Kenntner, Beatrice

Diplom-Pädagogin

Mayer-Brandt, Christine

Supervisorin
Multiplikatorin im *Infans*- Konzept

Schäffer, Marion

Sozial- und Bildungsmanagement B. A.
Systemische Beraterin (i. A.)
Marte Meo Praktikerin
Marte Meo Colleague Trainerin und Therapeutin (i. A.)
Early-Excellence Beraterin

Stein, Kai-Nicola

Erzieherin
Beraterin
SAFE-Mentorin
Multiplikatorin Resilienz

Thaler, Iris

Erzieherin
Systemische Beraterin (SG)

Trautwein, Karin

Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Systemische Therapeutin und Beraterin (SG)
Multiplikatorin Bildungs- und Lerngeschichten (DJI)
Marte Meo Colleague Trainerin
Fachkraft für reggio-inspirierte Kultur des Lernens (Dialog Reggio)

Wagner, Manuela

Erzieherin
Fachkraft für Sprachförderung im Elementarbereich Musik- und
Rhythmikpädagogin

ORGANISATION

Zur Anmeldung:

Die Teilnehmer*innenzahl für die Seminarreihe ist begrenzt. Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen. Das Formular hierfür liegt der Ausschreibung bei. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich.

Zur Teilnahmezusage:

Der Veranstalter behält sich die Auswahl der Teilnehmer*innen vor. Ziel ist es, aus möglichst vielen Kommunen und Einrichtungen im Landkreis Reutlingen, Fachkräften einen Platz anzubieten. Im Normalfall können pro Einrichtung höchstens zwei Anmeldungen berücksichtigt werden. Die Zu- und Absagen werden ab Mitte Januar 2020 versendet.

Zur Abmeldung:

Sollten Sie aus einem dringenden Grund die Teilnahme an der Veranstaltungsreihe absagen müssen, bitten wir um Ihre schriftliche Mitteilung. Trifft Ihre Absage nicht spätestens 14 Tage vor Kursbeginn bei uns ein, müssen wir eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 50,00 EUR in Rechnung stellen. Bei Nichtantritt der Veranstaltung, ohne Absage, wird die gesamte Teilnahmegebühr erhoben.

Zur Bezahlung:

Die Teilnahmegebühr für das gesamte Modulsystem beträgt 1.200,00 EUR. Der Teilbetrag von 600,00 EUR ist vor Beginn der Veranstaltung zu entrichten. Der Restbetrag von 600,00 EUR wird zu Beginn des Jahres 2021 erhoben. Mit der Anmeldung verpflichtet man sich den Gesamtbetrag zu entrichten, auch wenn die Fortbildung abgebrochen werden sollte.

Zur Verpflegung:

In der Teilnahmegebühr sind Getränke und Mittagsimbiss enthalten.

Zum Seminarhaus:

Das Seminarhaus „Herrliche Auszeit“ ist ein denkmalgeschützter alter Pfarrhof. Es liegt mitten im Ortskern von Münsingen-Bichishausen direkt neben der Kirche. Das Seminar wird im Salon des alten Pfarrhauses abgehalten. An kalten Tagen sorgt dort der Kachelofen für wohlige Klima. Bei entsprechender Witterung stehen der Hof und ein Garten zur Verfügung. Parkplätze sind entlang der Straße und im Hof vorhanden.

Genauere Informationen findet man unter www.herrliche-auszeit.de

Alles in allem ein Tagungshaus der besonderen Art.

Hinweis:

Bis auf Modul 2 finden alle Seminare in der „Herrlichen Auszeit“ statt.

Zur Teilnahmebescheinigung:

Nach Abschluss der Veranstaltung erhalten die Teilnehmer*innen ein Zertifikat.

ANMELDUNG

Teilnehmer*in:

Name, Vorname

Kindertageseinrichtung:

Einrichtungsbezeichnung

Straße, PLZ, Ort

Telefonnummer

E-Mail

Angaben der pädagogischen Fachkraft:

In meinem Erstberuf bin ich gelernte*r

Datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass die von mir mit dieser Anmeldung angegebenen Daten nur zum Zwecke der Anmeldung und der Verwaltung der Fortbildungen vom Landratsamt Reutlingen erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Eine Weitergabe an externe Dritte ist ausgeschlossen. Die Teilnahmebedingungen erkenne ich an. Diese Einverständniserklärung ist freiwillig. Ich kann mein Einverständnis jederzeit widerrufen.

Datum und Unterschrift:

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Anmeldung an:

Kreisjugendamt Reutlingen
Geschäftsteil Kinder- und Jugendförderung
Bismarckstraße 14, 72764 Reutlingen

Fachbereich Tagesbetreuung:

Frau Fiebiger
Telefon 07121 480-4076, Fax 07121 480-1814

Hier können Sie das ausgefüllte Formular direkt per E-Mail versenden:

Ausdrucken:



Anmeldung-KJA@Kreis-Reutlingen.de

Impressum:

Landkreis Reutlingen
Kreisjugendamt, Geschäftsteil Kinder- und Jugendförderung
Fachbereich Kindertagesbetreuung
Bismarckstraße 16
72764 Reutlingen

Bearbeitung/Redaktion:

Andrea Vogel
Nadine Fiebiger
Anja Behrmann Mediengestaltung

Stand: Oktober 2019